

# PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG

am 20. Juni 2005 im Rödingsmarkt 16, 20459 Hamburg

Beschränkt offener, einstufiger, hochbaulicher Realisierungswettbewerb  
in Form eines Einladungswettbewerbes

## **WERK- UND HANDELSHOF JAFFESTRASSE 12**

in Hamburg-Wilhelmsburg

### **Hans E.H. Puhst**

Grundstücksverwaltung GmbH & Co.KG  
Neuhöfer Straße 23  
21107 Hamburg

Postanschrift:  
Storchenweg 6  
21217 Seevetal

im Einvernehmen mit der

### **Freien und Hansestadt Hamburg**

vertreten durch die

### **Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt – Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung**

und das

### **Bezirksamt Hamburg-Harburg – Baudezernat**

Das Preisgericht tritt um 9.00 Uhr in den Räumlichkeiten Rödingsmarkt 16 in Hamburg zusammen.

Frau Heidi Tillmanns, geschäftsführende Gesellschafterin der Hans E.H. Puhst GmbH & Co.KG, heißt die Anwesenden im Namen der Ausloberin willkommen.

Herr Prof. Walter, Oberbaudirektor und Herr von Ladiges, Leiter der Stadtplanungsabteilung, Bezirksamt Hamburg-Harburg betonen, dass mit diesem Projekt im Hinblick auf den Umgang mit Gewerbebauten in Hamburg ein Zeichen gesetzt werden kann.

Herr Uwe Drost vom wettbewerbsbetreuenden Büro D&K projektentwicklungsmanagement stellt die Anwesenheit des Preisgerichtes namentlich fest.

Es sind erschienen:

***Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter***

Prof. Jörn Walter	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU), Oberbaudirektor
Prof. Roger Riewe	Freischaffender Architekt, Graz
Ingrid Spengler	Freischaffende Architektin, Hamburg
Prof. Carsten Roth	Freischaffender Architekt, Hamburg

entschuldigt fehlt:

Peter Koch	Bezirksamt Hamburg-Harburg, Baudezernent, er wird von Herrn Carl-Henning von Ladiges vertreten.
------------	--

***Stellvertretende Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter***

Dieter Polkowski	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) Abteilungsleiter Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung
Carl-Henning von Ladiges	Bezirksamt Hamburg-Harburg, Leiter Stadtplanungsabteilung
Prof. Gerd Jäger	Freischaffender Architekt, Schwerin (ständig anwesend)
Stephan Schrick	Freischaffender Architekt, Hamburg
Martina Nitzl	Freischaffende Landschaftsarchitektin, Hamburg (ständig anwesend)

***Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter***

Heidi Tillmanns	Geschäftsführende Gesellschafterin Hans E.H. Puhst GmbH & Co.KG
Lars Meyer	Hans E.H. Puhst GmbH & Co.KG
Karin Meise	Mitglied des Stadtplanungsausschusses Harburg

entschuldigt fehlt:

Carsten Schmidt	Vorsitzender des Ortsausschusses Wilhelmsburg, er wird von Herrn Rainer Roszak vertreten.
-----------------	--

***Stellvertretende Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter***

Dieter Jahn	Hans E.H. Puhst GmbH & Co.KG
Rainer Roszak	Mitglied des Stadtplanungsausschusses Harburg
Marion Strelis	Mitglied der Bezirksversammlung Harburg

entschuldigt fehlen:

Giesela Lafrentz                                  Hans E.H. Puhst GmbH & Co.KG

**Sachverständige**

Peter Weiß	BSU, Amt für Landesplanung Referat Städtebauliche Entwürfe und Projektsteuerung
Theda von Kalben	BSU, Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung Referat Stadterneuerung
Regina Bötel	Bezirksamt Hamburg-Harburg, Stadtplanungsabteilung
Gunnar Friedrich	Bezirksamt Hamburg-Harburg, Ortsamt Wilhelmsburg, Bauprüf Abteilung
Gert Scholz	Bezirksamt Hamburg-Harburg, Abteilung Tiefbau und Stadtgrün
Gabriele Foerster	Bezirksamt Hamburg-Harburg, Naturschutzreferat

entschuldigt fehlen:

Hildegard Kunst                                  Hans E.H. Puhst GmbH & Co.KG

**Wettbewerbskoordination/Organisation**

Uwe Drost	D&K projektentwicklungsmanagement, Hamburg
Michael Engels	D&K projektentwicklungsmanagement, Hamburg
Alexa Saure	D&K projektentwicklungsmanagement, Hamburg
Annik Stuhr	D&K projektentwicklungsmanagement, Hamburg

Herr Uwe Drost bestätigt die Vollzähigkeit des Preisgerichts und leitet die Wahl des Vorsitzenden ein.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter wird Herr Prof. Roger Riewe für den Vorsitz der Preisgerichtssitzung vorgeschlagen und einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Die Protokollführung übernimmt Frau Alexa Saure.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmerinnen oder -teilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe hatten.

Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Er versichert der Ausloberin, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der „GRW 1995 – Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe auf den Gebieten der Raumplanung, des Städtebaus und des Bauwesens“.

**ERGEBNISSE DER VORPRÜFUNG**

Die Ergebnisse der Vorprüfung sind in einem Vorprüfbericht zusammengefasst, der Aufschluss über die formalen Kriterien gibt und einen vergleichbaren Überblick über alle Arbeiten gewährleistet. Für jede Arbeit werden auf jeweils sechs DIN A4 Seiten ein Modellfoto, die stichwortartigen Vorprüfungsergebnisse der Sachverständigen sowie die faktischen Überprüfungen dargestellt. Die Vorprüfung erfolgte anhand der in der Auslobung formulierten Kriterien.

Sämtliche der insgesamt zehn eingeladenen Architekturbüros haben ihre Arbeit fristgerecht eingeliefert. Zur Wahrung der Anonymität wurden die Kennziffern der Arbeiten mit willkürlich gewählten Tarnzahlen von 1024 bis 1033 überklebt. Eine Sammelliste mit Kennziffern, Tarnzahlen und Eingangsdaten wird zusammen mit den Verfassererklärungen aufbewahrt.

Der geforderte Wettbewerbsbeitrag wurde im Wesentlichen bei allen Arbeiten erbracht.

Aus formalen Gesichtspunkten besteht kein Anlass für die Vorprüfung, den Ausschluss einer Wettbewerbsarbeit von der Preisgerichtsentscheidung zu empfehlen.

## **BEWERTUNG DER ARBEITEN**

Das Preisgericht beginnt seine Beratung mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe und des Bewertungsverfahrens.

Um 9.30 Uhr beginnt der **Informationsrundgang**, in dem die Vorprüfung die städtebaulichen, architektonischen, freiraumplanerischen und funktionalen Grundzüge der Arbeiten ausführlich und wertfrei vorstellt. Fragen des Preisgerichts werden geklärt.

Nach dem Informationsrundgang werden nochmals die in der Auslobung festgelegten Beurteilungskriterien bzw. die Bedeutung der Aufgabe diskutiert. Es wird hervorgehoben, dass die qualitative Aufwertung des Standortes eine entscheidende Rolle spielt und dieses Verfahren eine Vorbildfunktion für den Gewerbe-/Industriebau in Hamburg übernehmen kann.

Um 11.15 Uhr beginnt der **erste Wertungsrundgang** mit einer kritischen Beurteilung der Arbeiten und der Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln.

Einstimmig werden in diesem Rundgang die Arbeiten 1025, 1027, 1029, 1030, 1031, 1032 ausgeschieden.

Im **zweiten Rundgang** ab 12.05 Uhr verbleiben folgende Arbeiten in der engeren Wahl und werden ausführlich von den Preisrichterinnen und Preisrichtern diskutiert:

### **1024, 1026, 1028, 1033**

Der zweite Rundgang ist um 13.05 Uhr beendet. Es schließt eine Mittagspause an.

Ab 14.00 Uhr erfolgt die Beschreibung der Wettbewerbsarbeiten anhand der festgelegten Beurteilungskriterien und wird gegliedert in die Aspekte:

- Städtebauliche Situation
- Architektur
- Funktionalität
- Wirtschaftlichkeit

Die Beurteilungstexte werden dem Preisgerichtsforum vorgelesen. Nach Erörterung der Beiträge und einigen Anmerkungen und Ergänzungen genehmigt das Preisgericht die Texte.

## **Beurteilung der verbliebenen Arbeiten:**

### **Arbeit 1024**

Die Qualität der Arbeit liegt in ihrer klaren Struktur. Das unpräventöse Ensemble ist städtebaulich und funktional robust, ohne auf besondere Akzente zu verzichten. Der an der Straße platzierte „Turmbau“ markiert die „Adresse“ des Hofes an der Jaffestraße als weithin sichtbares Zeichen.

Die Gebäude selbst gruppieren sich um einen zentralen Innenhof, der sich zum Wasser hin öffnet und für alle Bewohner ein qualitativvolles Freiraumangebot bieten kann – die Ausarbeitung in freiraumplanerischer Hinsicht lässt hier Wünsche offen.

Die Erschließung für den Lieferverkehr erfolgt von den Außenseiten der Gebäude und ist gut auffindbar.

Die beiden lang gestreckten Gebäuderiegel haben ein gemeinsames Fassadenthema und zeigen durch die Geste eines bandartig alles verbindenden Daches ihre Zusammengehörigkeit. Auch der Altbau wird symbolisch „eingebunden“. Die Gebäude sind gut belichtet, zweiseitig orientiert und mit wenig Aufwand in unterschiedlich große und unterschiedlich strukturierte Einheiten zu gliedern. Fragwürdig ist die offene Erschließung durch Treppen und Laubengänge in Bezug auf die Sicherheit.

Ergebnis des Entwurfs ist eine funktional sinnvolle und robuste Lösung, die kaum Realisierungsrisiken bietet, für die man sich aber etwas mehr Mut in Konzeptionalität und Ausdruckskraft gewünscht hätte.

### **Arbeit 1026**

Der Entwurf zeigt eine städtebauliche Grundstruktur, die die Proportionen und Rhythmen der Umgebung aufnimmt und neu interpretiert. Zwei versetzte neue Baukörper lassen zum einen am Wasser, zum anderen zur Jaffestraße großzügige Freiräume entstehen, wobei insbesondere die Qualität des Eingangsplatzes erst entstehen kann, wenn das Bestandsgebäude aufgegeben wird.

Eine besondere Qualität wird gesehen in der Bündelung und räumlichen Einbindung der Parkplätze unter einem signethaften Baumhain. Dadurch werden die sonstigen Freiflächen – besonders der Platz zum Wasser – freigehalten und können eine eigenständige Qualität am richtigen Ort entwickeln.

Die Baukörper bieten flexible Nutzungsmöglichkeiten in einer robusten, qualitätsvollen Erscheinung. Die Frage, inwieweit an dieser Stelle durch den Entwurf ein unverwechselbarer Ort, ein Anziehungspunkt geschaffen werden kann, wird im Preisgericht kontrovers diskutiert.

Insgesamt handelt es sich um eine Arbeit, die hoch- und freiraumplanerisch überzeugend, die prinzipiell die richtigen Antworten gibt, deren Überzeugungskraft aber an diesem speziellen Ort letztendlich nicht ausreicht den notwendigen Abriss des Bestandsgebäudes tragbar erscheinen zu lassen.

### **Arbeit 1028**

Das gesamte Raumprogramm und Anforderungsprofil in einen Baukörper zu fassen ist das Ergebnis konzeptionelle Ansätze zu thematisieren und diese konsequent baulich umzusetzen und zu artikulieren.

Drei Elemente prägen den Entwurf:

Die Straße wird in Form einer leicht gefalteten Asphaltfläche bis an das neue Gebäude herangeführt, um dann zur Fassade zu werden. Die „harte“ Bebauungskante am Jaffe-David-Kanal wird durch das an der Kanalkante situierte Gebäude aufgenommen, um zugleich mit einer Interpretation vorhandener Eigenschaften in Form einer Spundwandfassade überlagert zu werden.

Ein im Straßenraum situiertes Billboard bildet eine neue Adresse, wodurch dem Wunsch nach einer Identitätsstiftung Rechnung getragen wird.

Zwischen „aufgeklappter“ Asphaltfassade und der Spundwandfassade am Kanal wird ein dreigeschossiger, quadratischer Baukörper mit einem großzügig dimensionierten Atrium vorgeschlagen. Die erdgeschossigen Funktionsbereiche werden durchstoßen mit einer öffentlichen multifunktional nutzbaren Zone und einem darunter liegenden Café. Beide Bereiche öffnen sich zum Kanal durch das Ausschneiden der Fassade an dieser Stelle, wodurch die auskragende Freiterrasse eine besondere Qualität erhält.

Die Fassaden vor den Lagerbereichen werden thematisch umgesetzt und mit Rollgittertoren ausgebildet. Die Fassaden der darüberliegenden Büro- und Atelierbereiche werden unterschiedlich transparent ausgeführt.

Die Jury erkennt die hohe Qualität des Projekts, in dem eine neue Adresse, ein Gebäude als Identität geschaffen wird. Dieses Projekt hat ohne Widerspruch das Potential als eine Initialzündung die gewünschte, über das Grundstück hinausgehende sukzessiv Veränderung einzuleiten. Gelobt wird auch die besondere gestalterische Qualität und die konsequente Umsetzung aufgegriffener Themen. Gleichzeitig hält die Jury fest, dass es bei der weiteren Bearbeitung wesentlich sein wird, entwurfsrelevante Themen beizubehalten. Die Nutzung des Atriums und des Terrassenbereichs muss gewerbegebietskonform sein, zentrenrelevanter Einzelhandel wäre nicht möglich.

### **Arbeit 1033**

Die Verfasser schlagen zwei Riegel vor, die sich in ihrer Ost-West-Ausrichtung an der Typologie der bestehenden Bebauung im Gebiet orientieren. Der Bau an der Jaffestraße bleibt bestehen.

Während der südliche Bau große Lagerflächen aufnimmt und dementsprechend eingeschossig ausgebildet ist, sind die Nutzungsfunktionen des nördlichen Riegels komplexer und integrieren Lager-, Büro-, Atelier- und Gastronomiefunktionen.

Der Stichkanal vom Jaffe-Davids-Kanal soll das Wasser in den neuen Bereich führen und so die Aufenthaltsqualität erhöhen.

Während die städtebauliche Grundkonzeption des Projektes grundsätzlich befürwortet wird, muss die Funktionalität sowohl der Außen- wie der Innenräume angezweifelt werden. Hierzu gehört die Angemessenheit des neuen Wasserkanals.

Die vertikale Erschließung beider Gebäuderiegel einschließlich des „Hochhauses“ am Jaffe-Davids-Kanal ist kompliziert und aufwendig.

Das Preisgericht vermisst eine über die städtebauliche Grunddisposition hinausgehende, differenzierte Interpretation des Ortes. Dem Verfasser gelingt es nicht, diesem eine „neue Adresse“ zu geben.

Hinzu kommt, dass der Zugang von der Jaffestraße die Neubauten sekundär werden, d.h. in die zweite Reihe treten lässt.

Das Preisgericht fasst folgenden Beschluss:

1. Preis:	<b>1028</b>	mit 8:1 Stimmen
2. Preis:	<b>1026</b>	mit 7:2 Stimmen
3. Preis:	<b>1024</b>	mit 8:1 Stimmen
1. Nachrücker	<b>1033</b>	mit 8:1 Stimmen

Die Gesamtsumme beträgt 22.000.- Euro (netto). Sie verteilt sich wie folgt:

1. Preis:	<b>1028</b>	11.000,- Euro
2. Preis:	<b>1026</b>	7.000,- Euro
3. Preis:	<b>1024</b>	4.000,- Euro

## EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTS

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die Verfasser des 1. Preises mit weiteren Planungsphasen zu beauftragen. Unter dem Gesichtspunkt der Qualitätssicherung ist insbesondere die Grundthematik des Entwurfes beizubehalten. Die Durcharbeitung der Fassaden muss mit der Ausloberin einvernehmlich abgesprochen werden.

Nach Öffnung der Umschläge werden um 14.50 Uhr die Namen der Verfasserinnen und Verfasser festgestellt. Folgende Architekturbüros werden mit Preisen ausgezeichnet:

1. Preis	<b>1028</b>	blauraum architekten, Hamburg
2. Preis	<b>1026</b>	kramer biwer mau architekten, Hamburg
3.Preis	<b>1024</b>	A-Quadrat Architekten + Ingenieure, Hamburg
1. Nachrücker	<b>1033</b>	JuP-Architekten, Winsen/Luhe

Folgende Architekturbüros werden nicht mit Preisen ausgezeichnet:

<b>1025</b>	Loosen, Rüschoff + Winkler Architekten und Ingenieure, Hamburg
<b>1027</b>	Augustin Sawallich Architekten, Hamburg
<b>1029</b>	Architektur + Städtebau Planungsbüro, Hamburg mit Petersen Ingenieurbüro GmbH, Hamburg
<b>1030</b>	BKK-3 Architektur, Wien
<b>1031</b>	OX2architekten, Aachen
<b>1032</b>	bernd kniess architekten stadtplaner, Köln

Alle am Verfahren beteiligten Personen werden über die Termine der Pressekonferenz und der Ausstellung rechtzeitig informiert.

Der Vorsitzende entlastet die Vorprüfung. Er dankt der Ausloberin und dem Preisgericht für die gute Zusammenarbeit.

Die Sitzung wird um 15.00 Uhr geschlossen.

Das Protokoll ist mit dem Vorsitzenden des Preisgerichtes abgestimmt.

22.06.2005 **D&K** projektentwicklungsmanagement, Hamburg

Anlage: Unterschriften des Preisgerichts und Übersicht der eingereichten Arbeiten